



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2012

Jakobslied

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.249>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146978>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2012). Jakobslied. In: Achnitz, Wolfgang. Reiseberichte und Geschichtsdichtung. Berlin: De Gruyter, 1044-1045.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.249>

In: Neues Arch. für Sächsische Gesch. und Altertumskunde 4 (1883) S. 37–100. – Franz Trautmann: Die Abenteuer Herzog Christophs von Bayern. 2. Tl. Regensburg/New York/Cincinnati 1880, S. 442 f. – Röhricht: Bibliotheca Geographica Palaestinae. Berlin 1890 (Nachdr. London 1963 und 1989) Nr. 440. – Röhricht/Meisner, Pilgerreisen, S. 172–177. – Georg Buchwald: Allerlei Wittenbergisches aus der Reformationszeit II: Jan Gossaert in Wittenberg. In: Vierteljahrsschrift der Lutherges. 11 (1929) S. 29–31. CS

Heinrich von Zedlitz, † 5.6.1510 Giersdorf (Podgórzyn). – Ritter, Hofmeister, Verfasser eines Reiseberichts.

H. war ein schlesischer Ritter und Hofmeister. Er lebte zuletzt in Giersdorf. Von April bis Oktober 1493 unternahm er eine Pilgerfahrt nach Palästina, die er in einem dt. Reisebericht schildert. H.s Reiseroute verlief u. a. über Liegnitz, Brünn, Wien, Leoben, Venedig und Jaffa. Er reiste in einer großen Gruppe von 185 Pilgern, unter denen auch Kurfürst Friedrich von Sachsen und Herzog Christoph der Starke waren. Letzterer starb während der Reise.

H.s Bericht ist besonders in seiner Darstellung Palästinas konventionell. Nennenswert sind neben der ausführlichen Teilnehmerliste jedoch die Schilderungen venezianischer Festlichkeiten sowie der Bedrohungen durch türkische Schiffe während der Überfahrt nach Jaffa.

ÜBERLIEFERUNG: Fürstenstein, Fürstlich Plessische Schlossbibl., Mss. Oct. 8° (16. Jh.). – Breslau, StB, Kl-Oe 195 (Auszug). – Vgl. auch Röhricht 1890 (s. Lit.), Röhricht 1894 (s. Ausg.).

AUSGABE: Reinhold Röhricht: Die Jerusalemfahrt des H. v. Z. (1493). In: Zs. des dt. Palästinaver. 17 (1894) S. 98–114, 185–220, 277–301 (Online-Ausg. bei der Akad. der Wiss. zu Göttingen unter www.digiberichte.de). – Pilgerfahrt nach Jerusalem. In: Kulturgesch. aus erster Hand. Ber. von Augenzeugen und Zeitgenossen. Hg. v. Heinrich Pleticha. Würzburg 1963, S. 153–157 (Teildr.).

LITERATUR: M[ax] Hippe, ADB 44 (1898) S. 742. – Marjatta Wis, VL² 3 (1981) Sp. 926 f. – Dt. Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande. Hg. v. Reinhold Röhricht/Heinrich Meisner. Berlin 1880, S. 260, 510, 527, 577. – R. Röhricht: Bibliotheca geographica Palaestinae. Berlin 1890. Jerusalem² 1963, Nr. 442. – Ders.: Dt. Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande. Neuausg. Innsbruck 1900,

S. 179–181. – Eugen Stolz: Die Heiliglandfahrt Ludwigs v. Württemberg im Jahre 1493. In: Hist. Jb. 47 (1927) S. 526–536. – Europäische Reiseber. des späten MA 1: Dt. Reiseber. Hg. v. Werner Paravicini. Bearb. v. Christian Halm. Frankfurt/M. u. a. 1994. ²2001, S. 253–255. – Helga Czerny: Der Tod der bayerischen Herzöge im SpätMA und in der frühen Neuzeit 1347–1579. Vorbereitungen, Sterben, Trauerfeierlichkeiten, Grablegen, Memoria. München 2005, S. 213 f. MM

Jakobslied. – Pilgerlied.

Der Auftakt des 26 Strophen umfassenden Liedes, «Wer das allendt bawen wil | Der heb sich auff vnd sey mein gesell», ist gleichzeitig ein Aufruf zur Pilgerreise nach Santiago de Compostela. In Str. 1–3 werden die Vorbereitungen beschrieben (Schuhe, Reisegesirr, Kleidung, Gepäck und Stab, Beichte) und daraufhin die Eigenarten der zu bereisenden Länder und Gegenden in kurzen Episoden, oft burlesken Inhalts, besungen (Schweiz, Welschland, Armagnac, Savoyen, Languedoc, fünf Pyrenäenpässe, Cap Finisterre). Mit Str. 13–23 wird eine längere Episode von einem kastilischen Spitalmeister eingeschoben (in der sich auch die einzigen beiden Refrains, 16,4 und 18,4, finden), der 350 Pilger vergiftete. Die dt. Pilger zeigen den Vorfall dem spanischen König an, der sich als Pilger getarnt selbst ein Bild machen will und auf vergiftete Suppe, zu kleine Brote und schmutzige Betten stößt. Zur Strafe wird der Spitalmeister gehenkt und sein Töchterlein unter dem Galgen begraben.

Die Reime mit dem Schema aabxb sind oft unrein. Umland (Schriften) und Böhme (Altdt. Liederbuch) weisen auf Umdichtungen noch im 16. Jh. hin, was eine Entstehung noch im 15. Jh. vermuten lässt (Janota, Sp. 499). Die früheste Überlieferung einer Melodie stammt aus dem Jahre 1541.

ÜBERLIEFERUNG: München, BSB, Cgm 817, 288^r–289^v (Pap., frühes 16. Jh., bair., Tegernsee, Schreiber: Mönch Martin Probst). – Ebd., Cgm 809, 61^r–63^r (Pap., frühes 16. Jh., bair., Tegernsee).

AUSGABE: Alte hoch- und nd. Volkslieder mit Abh. und Anm. hg. v. Ludwig Umland. 2 Bde. Stuttgart 1844, Nr. 302 f. – Philipp Wackernagel: Das dt. Kirchenlied. Von der ältesten Zeit bis zum Anfang des 17. Jh. 5 Bde. Leipzig 1864–77, Bd. 2, Nr. 1246. – Altdt. Liederbuch. Volkslieder der Deutschen nach Wort und Weise aus dem 12. bis zum 17. Jh. ges. und erl. v. Franz Magnus

Böhme. Leipzig 1877, Nr. 610 f. – Rochus Freiherr von Liliencron (Hg.): Dt. Leben im Volkslied um 1530. Berlin u. a. 1926 (Dt. Nationallitt. 13), Nr. 136. – Dt. Liederhort: Auswahl der vorzüglichsten dt. Volkslieder, nach Wort und Weise aus der Vorzeit und Gegenwart ges. und erl. v. Ludwig Erk. Neubearb. und fortges. v. Franz Magnus Böhme. Leipzig 1894 (Nachdr. Hildesheim 1963) Nr. 2091. – Dt. Volkslieder. Texte und Melodien. Hg. v. Lutz Röhrich/Rolf Wilhelm Brednich. Bd. 1: Erzählende Lieder. Balladen, Schwänke, Legenden. Düsseldorf 1965, Nr. 54, S. 298–301. – Hugo Moser/Joseph Müller-Blattau: Dt. Lieder des MA von Walther von der Vogelweide bis zum Lochamer Liederbuch. Texte und Melodien. Stuttgart 1968, S. 196–198, 338 f. – Des Knaben Wunderhorn. Alte dt. Lieder. Ges. von Achim von Arnim und Clemens Brentano. Hg. und komm. v. Heinz Rölleke. Stuttgart 2006, S. 307–311.

LITERATUR: Johannes Janota, VL² 4 (1983) Sp. 498–500. – Ludwig Uhland: Schr. zur Gesch. der Dichtung und Sage. Bd. 4. Stuttgart 1869, S. 310–316. – Heinrich Hoffmann von Fallersleben: Gesch. des dt. Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Hannover 1861, S. 216. – Josef Mantuani: «Die Musik in Wien». In: Gesch. der Stadt Wien. Bd. 3. Wien 1907, S. 187. – Joseph Müller-Blattau: «In Gottes Namen fahren wir». In: FS Max Schneider. Hg. v. Hans Joachim Zingel. Halle 1935, S. 65–73, bes. S. 71 f. – Johannes Janota: Stud. zu Funktion und Typus des dt. geistl. Liedes im MA. München 1986 (MTU 23) S. 240. CS

Kolumbusbrief. – Brief des Christoph Kolumbus.

Auf der Rückfahrt von seiner ersten Amerika-reise verfasste der Entdecker Christoph Kolumbus am 15.2.1493 einen Brief über fünf exotische Inseln. Er adressierte diesen K. an Luis de Santángel, der Schatzmeister des spanischen Königs Ferdinand II. und ein wichtiger Unterstützer von Kolumbus' Entdeckungswesen war.

Inhaltlich nutzt Kolumbus seinen Brief zunächst zur Selbstdarstellung als erfolgreicher Entdecker, der die Erwartungen des Königs erfüllt hat. Er beschreibt weiterhin fünf Inseln, bei denen es sich um Kuba, Haiti und kleinere Bahamas-Inseln handelt. Ausführlich geht er auf die von ihm angetroffenen Eingeborenen und deren für den europäischen Betrachter fremdartige Sitten ein. Er vermerkt die Andersartigkeit ihrer Zivilisation, der es u. a. an

Städten und Privatbesitz fehle. In der Beschreibung jener Inseln, die Kolumbus nicht selbst aufgesucht hat, formuliert er typische, mythisch-monströse Vorstellungen der Frühen Neuzeit über exotische Regionen. So erwähnt der K. als Inselbewohner etwa Kannibalen und Menschen mit Schwänzen. Der K. ist damit gleichzeitig einzigartig, da er Kolumbus' bedeutende Entdeckungen dokumentiert, aber zugleich konventionell, weil er unreflektiert zeitgenössische Vorstellungen transportiert.

Ursprünglich in spanischer Sprache geschrieben und veröffentlicht, erfuhr der K. noch 1493 durch Leandro di Cosco eine lat. Übersetzung und wurde als *Epistola de insulis nuper inventis* gedruckt. Bis 1522 sind über zwanzig weitere Drucke nachweisbar, u. a. in mehreren europäischen Volkssprachen. Eine dt. Fassung wurde 1497 in Straßburg gedruckt. Der unbekannte Übersetzer stammte laut Eigennennung im Text aus Ulm. Als Vorlage dieses Drucks wird verschiedentlich ein früherer Ulmer Druck vermutet, der aber nicht nachweisbar ist. Die dt. Fassung erweitert das Original um Versuche, die von Kolumbus beschriebenen Inseln geographisch zu lokalisieren. 1494 wurde der K. im *Narrenschiff* des Sebastian Brant rezipiert, erlebte bis heute zahlreiche Ausgaben und ist fester Bestandteil moderner Forschungen zur Reiseliteratur.

DRUCKE: Eyn schon hübsch lesen von etlichen inßlen die do in kurtzen zyten funden synd durch den künig von hispania. Straßburg: Bartholomäus Kistler, 1497 (GW-Nr. 7179; Online-Ausg. BSB München [o. J.]). – Für die spanischen und lat. Drucke vgl. GW-Nr. 7171–7178 und 7999–8003 sowie Stöllinger-Löser 2004.

AUSGABEN: Der dt. Kolumbus-Brief (von etlichen inßlen die do in kurtzen zyten funden synd durch den künig von hispania...). Hg. v. Konrad Häbler. Straßburg 1900. Nachdr. Wiesbaden 1979 (Faks. des Kistler-Dr.). – Von den entdeckten Inseln 1493. Hg. v. Walther ab Hohlenstein. Schwartenbach/Wil 1943. – Carlos Sanz: Henry Harisse (1829–1910), «príncipe de los americanistas». Su vida, su obra, bibliografía crítica de sus publicaciones y reproducción en facsímil de la portada y las 54 primeras páginas de la «Bibliotheca Americana vetustissima». Madrid 1958, 201–216 (Faks.). – Der Kolumbusbrief. Fanal einer neuen Zeit. Hg. v. Leo Schelbert. Dietikon/Zürich 1976 (Faks. des lat. Erstdr.). – Schwarzgold. Der dt. Kolumbus-Brief von 1497 in Auszügen. Mit Graphiken von Eckhard Froeschlin. [Wuppertal] 1993. – Der erste